

Ziele sind breit gefächert

Zahl der Stiftungen im Regierungsbezirk Karlsruhe steigt auf 707 / Kressl: „Gelebte Bürgergesellschaft“

Von Jochen Denker

Karlsruhe – Sie ist erst 53 Tage alt, doch an Ideen mangelt es der Bürgerstiftung Karlsruhe nicht: Drei größere Projekte will die im Dezember gegründete Stiftung in den kommenden Monaten umsetzen – vor allem im sozialen Bereich. Mit ihrem gesellschaftlichen Engagement liegen die Initiatoren im Trend: Im Südwesten wurden im vergangenen Jahr insgesamt 108 gemeinnützige Stiftungen aus der Taufe gehoben – zwanzig waren es allein im Regierungsbezirk Karlsruhe.

Einzig im Landkreis Rastatt sowie im Stadtkreis Baden-Baden gab es keine Neugründungen. Trotzdem haben sich die

Zahlen insgesamt wieder stabilisiert – nach einem deutlichen Rückgang 2012. Bei der Vorstellung der Stiftungsstatistik lobte Regierungspräsidentin Nicolette Kressl die Neugründungen als „Ausdruck gelebter Bürgergesellschaft“. Laut Bundesverband Deutscher Stiftungen steigt die Anzahl der Stiftungen in Deutschland: 20150 rechtsfähige Einrichtungen gab es zum Jahresende, in Baden-Württemberg waren es 3038 – davon allein 707 im Regierungsbezirk Karlsruhe.

Ob zur Erforschung unheilbarer Krankheiten, Rettung Schiffbrüchiger oder Kampf für Datenschutz – die Zielsetzungen sind breit gefächert: Rund ein Drittel der Stiftungen widmet sich sozialen Zwecken, jeweils 15 Prozent Fragen von Bildung und Erziehung sowie Kunst und Kultur. Jede achte fördert zudem Wissenschaft und Forschung. Auch dem Umweltschutz haben sich Stiftungen verschrieben (vier Prozent).

„Uns geht es um die Verbindung zwischen den Generationen. Wir wollen im sozialen und pädagogischen Bereich tätig werden“, umreißt Cornelia Holsten die Ziele der Bürgerstiftung Karlsruhe. Die Vorsitzende des Vorstands engagiert sich seit Jahren privat in der Gesellschaft. Auf ihre Initiative geht etwa die Aufstellung von öffentlich zugänglichen und kostenlosen Bücherschränken – sogenannte Straßenbüchereien – in Karlsruhe zurück.



Stiftungen widmen sich gemeinnützigen Zwecken – wie die Baden-Badener Sportstiftung Kurt Henn, die sich für Kinder- und Jugendarbeit stark macht. Foto: Denker

Zum Thema

Südwesten über Bundesschnitt

Baden-Baden (jd/dpa) – An der Einwohnerzahl gemessen, liegt der Südwesten bei der Anzahl der Stiftungen über dem Bundesschnitt: 29 kommen hier auf 100 000 Einwohner (Bund: 25). Die stiftungsreichste Stadt im Südwesten ist Stuttgart (63). Die Großstadt mit der höchsten Dichte in Deutschland ist Würzburg – mit 90 Stiftungen je 100 000 Einwohner.

Durch Mitarbeit in anderen Stiftungen wuchs über die Jahre der Wunsch, selbst eine Stiftung ins Leben zu rufen.

„Man muss projektneugierig sein und passende Mitstreiter finden“, rät Holsten. Ihrer Meinung nach hängt der Erfolg einer Stiftung von den Inhalten und der Langfristigkeit der Planung ab. „Lohnt sich für diesen Zweck eine Stiftung, oder tut es auch ein Verein oder eine privat durchgeführte Aktion?“, fragt sie. Letztlich ist es auch eine Geldfrage: „100 000

Euro sollte das Stiftungskapital mindestens betragen“, erklärt Björn-Christian Kleih, Stiftungs-Experte beim Regierungspräsidium Karlsruhe. Denn die gemeinnützigen Zwecke werden nur durch den Ertrag – die Zinsen – erfüllt. Das Stiftungskapital selbst wird nicht angetastet. Durch die Finanzkrise und anhaltend niedrige Zinsen sei der Ertrag derzeit nicht besonders hoch – oftmals verschlinge schon der Verwaltungsaufwand viel Geld.

Bei einer Neugründung berät das zuständige Regierungspräsidium mögliche Stifter. Mustersatzungen können für die jeweiligen Zwecke geändert werden. „Man muss keinen Notar bezahlen“, weiß Cornelia Holsten aus Erfahrung. Anfang April will die Bürgerstiftung Karlsruhe das Geheimnis um ihre Projektideen lüften; ab kommender Woche präsentiert sich die Stiftung zudem online. „Wir wollen nicht nur reden, sondern etwas machen“, kündigt die Stifterin an.